

## Zwei Schweizer in der dritten Startreihe

Tom Lüthi startet heute aus Position 10 in den letzten Motorrad-Moto2-Grand-Prix der Saison in Valencia. Zum vierten Mal in den letzten fünf Rennen startet Randy Krummenacher aus Reihe 3.

**Motorrad.** – Nach zwei zwölften Startplätzen in Australien und Portugal vermochte sich Tom Lüthi gestern im Qualifying leicht zu verbessern, über die dritte Reihe kam er als Zehnter aber dennoch nicht hinaus. Auf den Spanier Toni Elias, der seine Weltmeister-Saison mit einer Poleposition beendete, verlor der Emmentaler 0,680 Sekunden.

### Aegerter nur im 17. Rang

0,870 Sekunden betrug Dominique Aegerter's Rückstand auf Elias, was nur zu Platz 17 reichte. Wie bereits auf Phillip Island vor drei Wochen, verpasste er damit die ersten vier Reihen. Der Oberaargauer hat sich bisher aber im Rennen meistens mit glänzenden Starts um mehrere Positionen verbessern können. In Australien war er beim Start 26. gewesen und hatte das Rennen im 13. Rang beendet. Vor Wochenfrist fuhr Aegerter in Estoril sogar ums Podest, bevor er zwei Runden vor Schluss noch auf Platz 9 zurückgegriffen wurde.

### «Das Meiste klappte schon gut»

Randy Krummenacher beendete das Qualifying der 125-ccm-Klasse im zehnten Rang. Sein Rückstand auf den spanischen WM-Leader Marc Marquez, der sich die Poleposition sicherte, betrug 1,887 Sekunden. «Das Abschlusstraining war im Gegensatz zum Freitag okay, das Meiste klappte schon gut», sagte Zürcher und setzte sich als Ziel für das Rennen Platz 6 zum Abschluss der Saison.

Der erst 17-jährige Marquez schuf sich mit der zwölften Pole der Saison eine gute Ausgangslage auf dem Weg zum WM-Titel. Seine Ausgangslage ist komfortabel, der Vorsprung auf den WM-Zweiten Nicolas Terol (Spanien) beträgt 17 Punkte. Marquez muss heute im Rennen Achten werden, um sich den Titel zu sichern. In der MotoGP-Klasse startet Casey Stoner (Australien) zum vierten Mal in diesem Jahr aus der Poleposition. Er blieb 0,331 Sekunden vor Weltmeister Jorge Lorenzo und dem Italiener Marco Simoncelli. (si)

## LOTTO

### Die Gewinnzahlen vom Wochenende:

**Lotto**  
1 / 5 / 6 / 8 / 11 / 32. – Zusatzzahl (ZZ): 29  
Pluszahl (PZ): 3 / Replayzahl: 2

**Jokerzahl**  
067 762

**Euro Millions**  
21 / 23 / 33 / 40 / 50 – Sterne: 4 / 5

### Die Gewinnquoten vom Wochenende:

Lotto			
4 Fünfer + ZZ	je Fr.	35 941.60	
10 Fünfer + PZ	je Fr.	5 346.95	
95 Fünfer	je Fr.	2 034.—	
508 Vierer + Plus	je Fr.	100.—	
3 562 Vierer	je Fr.	50.—	
8 377 Dreier + Plus	je Fr.	12.—	
55 282 Dreier	je Fr.	6.—	
53 188 Zweier + Plus	je Fr.	2.—	

Nächster Jackpot Lotto plus: 7,5 Millionen Franken. Nächster Jackpot Swiss Lotto: 3,4 Millionen Franken.

Joker			
5 mit 5 Endziffern	Fr.	10 000.—	
18 mit 4 Endziffern	je Fr.	1 000.—	
260 mit 3 Endziffern	je Fr.	100.—	
2 497 mit 2 Endziffern	je Fr.	10.—	

Nächster Jackpot: 460 000 Franken.

Euro Millions			
1 5 Richtige und 2 Sterne	Fr.	39 306 426.55	
5 5 Richtige und 1 Stern	je Fr.	880 457.80	
13 5 Richtige	je Fr.	126 268.—	
146 4 Richtige und 2 Sterne	je Fr.	8 030.75	
2 070 4 Richtige und 1 Stern	je Fr.	377.60	
2 587 4 Richtige	je Fr.	211.50	
5 625 3 Richtige und 2 Sterne	je Fr.	138.95	
89 283 3 Richtige und 1 Stern	je Fr.	44.65	
77 905 2 Richtige und 2 Sterne	je Fr.	44.15	
115 235 3 Richtige	je Fr.	31.90	
395 996 1 Richtige und 2 Sterne	je Fr.	19.95	
1 270 561 2 Richtige und 1 Stern	je Fr.	14.75	

Als Erstrang-Gewinnsumme für den nächsten Wettbewerb werden 20 Millionen Franken erwartet.

Alle Angaben ohne Gewähr.



Davoser Bergkristall für zwei Superstars: Skiass Carlo Janka und Fussballgoalie Gianluigi Buffon lassen sich auf der Bühne feiern.

Bilder Jakob Menolfi und Kurt Schorrer/foto-net



Glänzende Unterhalter: Sängerin Stefanie Heinzmann und das Moderatorduo Christa Rigozzi/Jann Billeter.

# «Gigi» Buffon und Carlo Janka plaudern aus dem Nähkästchen

**Aktive und ehemalige Sportgrössen sowie Gäste haben sich am Freitagabend an der neunten Davoser Sportnacht bestens vergnügt. Angeführt wurde die Starparade von Fussball-Weltmeister Gianluigi Buffon und Skiass Carlo Janka.**

Von Hansruedi Camenisch

**Davos.** – «Der tiefe Sinn der Sportnacht ist, wenns uns allen Freude macht»; in Versform eröffnet der Davoser Landammann **Hans-Peter Michel** den Anlass, und er verspricht nicht zu viel. Ex-Miss-Schweiz **Christa Rigozzi** und TV-Moderator **Jann Billeter** führen glänzend durch den Abend. Den Höhepunkt sparen sie sich bis kurz vor Mitternacht auf, den Auftritt von **Gianluigi «Gigi» Buffon**. Eine Rückenverletzung erlaubt dem Fussballtorhüter den Abstecher nach Davos statt die Vorbereitung mit Juventus Turin aufs nächste Meisterschaftsspiel. 2006 ist Buffon mit Italien Weltmeister geworden. Die Parade im Final gegen Frankreichs Zinedine Zidane bezeichnet er als wichtigste in seiner Karriere überhaupt. Am

wenigsten gern habe er indes gegen die Stürmer Christian Vieri und Oliver Bierhoff gespielt, weil sie ihn in verschiedenen Partien mit ihren Treffern vernaschten. Buffon, ein Idol für viele, hat selber kein Vorbild. «Mir gefallen Leute, die hart arbeiten – ob im Sport oder anderswo», sagt er und weiss, wovon er spricht. «Erfolge sind schnell vergänglich; ich muss mich immer wieder von Neuem beweisen.»

## Thorsten Fink und die Dorfkapelle

Mit **Philip «Phil» Neal** wird ein weiterer grosser Fussballer mit dem Davoser Bergkristall ausgezeichnet. Der Engländer gewann nicht weniger als 22 Titel mit dem FC Liverpool. Ein Duplikat der europäischen Meisterscup-Trophäe bringt Neal gleich mit auf die Bühne. Dort erzählt er von früheren Zeiten, als die Spieler beider Mannschaften im Kabinengang noch gemeinsam sangen, ehe sie sich aufs Spielfeld begaben.

**Thorsten Fink**, der Erfolgstrainer des FC Basel, freut sich, dass er mit

der Bergkristall-Trophäe erstmals eine persönliche Auszeichnung erhält. In den Dank schliesst er sein Team mit einem Vergleich ein: «Ein Dirigent kann aus einer Dorfkapelle auch kein Berufsorchester machen.»

Den Reigen der Olympiasieger führt **Carlo Janka** an. Er fühle sich nicht anders als vorher, meint der Obersaxer zur kürzlichen Wahl zum «Skieur d'Or», dem besten Skirennfahrer des letzten Winters. Dass Janka nun vom Jäger zum Gejagten mutiert, bereitet dem «Iceman» keine Bauchschmerzen: «Ich versuche einfach ein möglichst guter Konkurrent zu sein. Als neuer Botschafter von «Hugo Boss» erhielt Janka zwar Einblicke in die Rolle eines Models «in eine andere, spezielle Welt», doch er verspricht: «Ich bleibe der, der ich schon immer war.»

Schon wieder ohne Krücken lassen sich nach ihren Kreuzbandrissen Abfahrts-Olympiasieger **Didier Défago** und Skicross-Olympia-Goldmedaillengewinner **Mike Schmid** feiern. Für Défago ist der kommende Rennwinter zwar bereits gelaufen, sein Wunschzettel hingegen bleibt lang. «Ich bin ja erst 33-jährig», meint der Walliser. «Ein Weltmeistertitel fehlt mir noch genauso im Palmarès wie eine Weltcup-Kris-

tallkugel.» Schmid befindet sich zwar bereits wieder voll im Training, ob es für den weltbesten Skicrosser noch in diesem Winter zu einem Comeback im Weltcup reicht, lässt der Berner aber offen. Sonnenklar ist hingegen die Antwort auf Rigozzis Frage, wer von den drei den Spagat nicht beherrsche? Denn flankiert wird Schmid auf der Bühne von keinen Geringeren als den Weltklasseturnern **Ariella Kaeslin** und **Fabian Hambüchen**.

## Didier Défagos Wunschzettel

Mit **André Lange** und **Björn Dunkerbeck** treffen sich zwei Medaillenhamsterer. Lange, der erfolgreichste Bobfahrer aller Zeiten, erzählt nach seinem Rücktritt von seinem wunderschönen Sommer ohne quälendes Training. Für die 41-jährige Windsurfer-Legende **Dunkerbeck** hingegen soll der 168. Weltcup Sieg noch nicht der letzte gewesen sein. Seine Ausdauer beweist der Party-Tiger auch anderweitig: Er pflegt an der Davoser Sportnacht die Bar als Letzter zu verlassen.



FC-Liverpool-Legende: Philip Neal präsentiert eine Meisterscup-Trophäe.



Basler Erfolgstrainer: Thorsten Fink wird von Cora Schumacher ausgezeichnet.



Elegant: Foodbag-Weltmeisterin Tina Äberli tanzt mit dem Ball.



Auf Augenhöhe: Mike Schmid geht zwischen den Turnern Ariella Kaeslin und Fabian Hambüchen in die Knie.



Medaillenhamsterer: Bobpilot André Lange (links) und Windsurfer Björn Dunkerbeck haben gut lachen.